

Haushaltsrede 2020

Der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Gemeinderat der Stadt Renningen

Sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer aus der Bürgerschaft,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
sehr geehrter Herr Beigeordneter Müller,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Faißt,

So viel Neues war nie:

- Doppik statt kamerales System: - Ein neues Steuerungsmodell das vor allem generationenübergreifende Gerechtigkeit herstellen kann. Wir werden unsere Erfahrungen damit machen.

- Aktiv Schulden machen: - Das ist nicht neu aber sehr lange her. Wir investieren in die Zukunft, in unser Bildungssystem – das finden wir gut und wichtig!

- Ein neue Gemeinderätin - und noch immer mehr als doppelt so viele Männer wie Frauen. Aber dafür jünger und den Sachzwängen noch nicht so verhaftet.
Lisa Zimmer – Wir freuen uns auf dich!

- Neu ist auch das Jahrzehnt und die Aufgabe mit diesem Gemeinderat in die letzte Dekade zu starten in der Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele noch möglich sind.

- Und neu ist ein Virus,
das die Welt verändert und im Haushaltsplan spürbare Auswirkungen hat.
Dieses bringt Haushaltsberatungen im Sommer, die ebenfalls neu für uns sind.

- und zuletzt neu und bisher unvorstellbar ist eine Millionenlücke im Haushalt und der Beigeordnete sagt - "ganz gut".
Wir teilen diese Ansicht ganz ausdrücklich.
Deshalb ist unsere Meinung zum Haushalt: Etwas spät und etwas verwegen.

- Spät, weil nach den Regeln der Haushaltsplan im Dezember verabschiedet werden sollte. Wir sind also 7 Monate im Verzug.
Dies ist zu gleichen Teilen der Tradition, der Doppik und Corona geschuldet. Trotzdem verabschieden wir in der nächsten Sitzungsrunde einen Haushaltsplan, der in weiten Teilen schon vollzogen ist. Wir sollten mit dem Haushaltsplan wieder in einen geordneten und regelgerechten Rhythmus kommen.

- Verwegen, weil die Annahmen ziemlich optimistisch erscheinen.
Das liegt an den Rahmenbedingungen, die mit dem Haushaltserlass und der Frühjahrsprognose vorgegeben sind. Es wurden im Haushaltsplan mit Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung Abschlüsse vorgenommen.

An der Stelle wird der Planentwurf dann spekulativ.

Die richtige Höhe der Abschlüsse kann mit Blick auf die weltweiten Auswirkungen der Pandemie auch heute noch niemand einschätzen. Wir haben nur die Hoffnung, nicht aber das Vertrauen, dass sich die Zahlen der Wirtschaftsweisen mit einem kräftigen Wachstum in 2021 erfüllen werden.

In normalen Jahren würde diese Entwicklung zu Streichkonzerten führen, Investitionen würden geschoben, Personalkosten eingefroren und freiwillige Leistungen wären auf dem Prüfstand. Wir freuen uns, dass die Verwaltung mit diesem Haushaltsplanentwurf Kurs hält.

Konkret heißt das, wir stehen zu unseren Großprojekten, den Investitionen im Schulbereich, also dort wo Zukunft gemacht wird.

Wir stören uns aber sehr daran, dass durch die Zerstörung unserer Landschaft der Haushalt finanziert werden soll. Einem Gewerbegebiet Süd und der geplanten Südstrandstraße werden wir deshalb nicht zustimmen und beantragen alle vorgesehenen Mittel zurückzustellen.

Unser Vorschlag wäre, in 2 bis 3 Jahren, die Entwicklung zwischen südlichem Ortsrand und B 295 auf Grundlage des neuen Stadtentwicklungsplans, aktuellen Verkehrsprognosen und vor dem Hintergrund unserer Beschlussfassung zu den Pariser Klimazielen neu zu diskutieren.

Bisher wurde die Entwicklung der Personalkosten in diesem Gemeinderat immer sehr kontrovers diskutiert.

Diese notwendige Diskussion ist dem Grunde nach eine über die Folgen der eigenen Entscheidungen.

Die Ursache dafür, dass sich die Personalkosten innerhalb von 10 Jahren verdoppeln liegt an den steigenden Aufgaben.

Wir möchten unsere Aufgaben im Kindergartenbereich gut lösen. Das hat unter anderem die steigenden Personalkosten zur Folge. Mehr Kinder und umfangreichere Betreuung führt zu Personalzuwachs damit zu höheren Personalkosten.

Auch in anderen Bereichen steigen die Anforderungen an das Personal. Die Stadt wächst und generiert zusätzliche Aufgaben.

Die Baustellen werden komplizierter, die Einwohner möchten mitgenommen und beteiligt werden. Der Mailverkehr wächst schneller als die zur Verfügung stehende Arbeitszeit es zulässt. Wir schließen daraus, dass der anhaltende Anstieg der Personalkosten zwar bedauerlich aber notwendig ist.

Und auch der Gemeinderat hat der Verwaltung dicke Pakete in Auftrag gegeben,
- diskutiert gerne über Ökopunkte, Klimabeschlüsse, Nachhaltigkeit...
und lässt sich informieren.

All das sorgt für zusätzliche Arbeit in der Verwaltung, die mit einer knappen Personaldecke nicht alles in angemessener Zeit leisten kann. Seit einigen Wochen führen wir durch Corona ein Leben im Ausnahmezustand mit erheblichen Auswirkungen

für die Verwaltung. Wir müssen dringend einen Gang zurückschalten um wieder in einen erträglichen Modus zu kommen.

Ein Dauerbrenner in der Arbeit des Gemeinderates ist der Bedarf an Büroflächen für die Stadtverwaltung. Kurzfristige Lösungen dafür waren immer kleinere Umbauten im Rathaus oder Erweiterungen im Umfeld des Rathauses. Langfristig steht schon seit Jahrzehnten das „Neue Rathaus“ am Horizont. Nach einem halben Jahrhundert ist nun eine konkrete Lösung aufgetaucht.

Im Widerspruch zum Anforderungsprofil, dafür aber im Einklang mit den städtischen Finanzen. Bisher wissen wir nur den Standort und, dass es ein sauber ausgearbeitetes Raumprogramm gibt.

Das kann alles Sinn machen.

Wir laufen jetzt sehr geradeaus auf die neue umsetzbare Lösung Volksbank zu. Gerne würden wir aber gemeinsam mit allen Beteiligten etwas größer denken, das Thema Quartiersentwicklung ansprechen und mögliche weitere Lösungen andenken. Im Moment bekommen wir eine Teilfläche und der Rest ist weitgehend eine Blackbox. An dieser Stelle müssen wir über Stadtentwicklung nachdenken. Das „Neue Rathaus“ ist dabei ein Teilprojekt.

In diesem Zusammenhang möchten wir auch an das Gutachten zur Erweiterung der Nahwärmeversorgung im Schulzentrum erinnern. Diese beiden Themen können zusammenhängen.

Ebenso an ein weiteres Gutachten zur Zukunft der Renninger Wasserversorgung. Auch auf dieses warten wir.

Wir würden uns wünschen, dass solche Gutachten, die wir in Auftrag geben baldmöglichst beim Auftraggeber landen und nicht in Schubladen warten müssen bis der richtige Tagesordnungspunkt aufgerufen wird.

Bei der Vorstellung des Lärmaktionsplanes wurde im TA darauf hingewiesen, dass dieser auf Grundlage eines Verkehrsgutachtens erstellt wurde. Auch die Entwicklung der Verkehrszahlen sollten einen Gemeinderat interessieren und als Information vorliegen.

Im September war der neue Gemeinderat auf Klausurtagung und hatte eine Erstberatung zum Thema Nachhaltigkeit bekommen.

Man darf innehalten:- - - Im Jahr 2019 eine Erstberatung

Im Ergebnis der Klausurtagung wollten wir das Thema nachhaltige Stadtentwicklung angehen und als dann letzte Kommune im Kreis zu einem Klimaschutzkonzept kommen. Im Beschluss zur Fortschreibung des Stadtentwicklungsplans taucht das Thema leider nur nebenbei auf.

Unsere Bürger, jedenfalls die wenigen, die bisher an der Online-Bürgerbeteiligung teilgenommen haben, stellen dieses Thema deutlich in den Mittelpunkt. Dazu werden wir im nächsten Tagesordnungspunkt noch hören....

In unseren derzeitigen Schritten der Stadtentwicklung halten wir nachhaltig an Parkplätzen fest und pflastern damit Stolpersteine für eine sinnvolle Zurückdrängung des motorisierten Individualverkehrs.

Unsere eine Fahrradstraße in Ost-West-Richtung und der Radstreifen in Nord-Süd-Richtung sind ein guter Anfang.

Aber erst dann, wenn Fahrrädern großflächig Vorrang gewährt wird, findet ein Umdenken statt. Aktuell besteht der Großteil der Radfahrer aus Idealisten und Schülern. Derzeit wandelt sich die Hauptstraße in Richtung Rathaus. Die Sanierung soll nicht nur die Kanäle und Leitungen erneuern, sondern es soll auch ein neuer Brunnen entstehen. Unsere Stadt braucht diese neuen Begegnungspunkte, doch werden diese Plätze oft nicht einladend gestaltet. Wann haben wir angefangen Pflastersteine und Parkplätze als einladender zu empfinden, als schattenspendende Bäume?

Bäume und Grün mussten in den letzten Jahren immer mehr Beton und Pflastersteinen weichen. Und wenn Sie jetzt denken „Ach die Grünen und ihre Bäume“. Dies ist nicht nur ein emotionales Thema, sondern Bäume verbessern die Lebensqualität und das Mikroklima und ganz nebenbei produzieren sie auch noch lebenswichtigen Sauerstoff.

Ein wichtiges Thema ist außerdem der bezahlbare Wohnraum.

Übersetzt hieß dies in vielen Kommunen: Ausweitung des Angebots mit neuen Wohngebieten.

Bezahlbarer Wohnraum wird dort jedoch nur für gut verdienende Menschen geschaffen. Schlechter verdienende Menschen brauchen ebenfalls Wohnraum aber andere Lösungen.

Bezahlbarer Wohnraum steht in Renningen in älteren Wohngebieten aus den unterschiedlichsten Gründen oft leer. Gegen ungenutztes Eigentum wird in anderen Kommunen schon länger vorgegangen, um dem knappen Wohnungsangebot entgegen zu wirken und die oft alten Häuser wieder zu beleben.

Die Stadtbau könnte hier zum Beispiel auf dem gemeindeeigenen Grundstück in der Magstadter Straße 31 ein neues Projekt umsetzen.

Jetzt steht in den Schnallenäckern mit der Vergabe der Bauplätze eine Entscheidung an. Das Feilschen um Prozente des Anteils an Wohnungen mit Sozialbindung greift uns zu kurz.

Unter der Überschrift Konzeptvergabe muss es wirklich um Konzepte gehen und der Gemeinderat muss Richtlinien erarbeiten, nach denen Bauplätze ausgeschrieben werden.

Der Fokus kann hier auf einem dauerhaft hohen Mietanteil, Berücksichtigung ökologischer Aspekte, Bevorzugung von Bauherrengemeinschaften, gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaften und der Erarbeitung von Mobilitätskonzepten liegen.

Weitere Projekte, wie das Mehrgenerationenhaus im Schnallenäcker 2, müssen möglich sein.

Die im Investitionsprogramm vorgesehene, nun zügige Umsetzung der Sporthalle ist für uns nicht verhandelbar. Das ist eine notwendige Baumaßnahme, die wir schon lange geschoben haben.

Eine Verschiebung, die von der Verwaltung ins Spiel gebracht wird, löst die Probleme im Haushalt nicht nachhaltig. Wir möchten die Grundschule Malmsheim zügig erweitern und wir möchten ein Nachdenken beim Ausbau der Realschule. Der Trend zu mehr und kleineren Klassenräumen und anderem Lernen sollte uns die Raumkonzeption überdenken lassen.

Wichtig ist auch der Hinweis auf die anstehenden Straßensanierungen im Gebiet Lehenbühl. Unser Augenmerk muss immer stärker auf dem Erhalt und der Sanierung der Infrastruktur liegen.

Es ist an der Zeit in Renningen eine Konsolidierungsphase einzuleiten.

Nicht mehr Quantität durch Wachstum, sondern Qualität durch Verbesserung der Stadtinfrastruktur.

Straßen werden erneuert und mit neuen Versorgungskanälen versehen. Diese können sukzessive in verkehrsberuhigte Zonen verwandelt werden.

Das ist unser Renningen der Zukunft, eine Verbindung verkehrsberuhigter Wohnquartiere, dazwischen Inseln aus begrünten Plätzen mit kleinen Baumgruppen, an denen man sich begegnen und erholen möchte.

Mit dem Versprechen „keine Neubaugebiete mehr in nächster Zeit“ wurde in Renningen Wahlkampf geführt, insbesondere von Ihnen, liebe Kollegen und Kolleginnen von den Freien Wählern. Und das ist eine durchaus positive Entwicklung in diesem Gemeinderat. Die Positionen nähern sich an und viele Themen können auch mit gemeinsamen Ideen angegangen werden.

Abschließend noch ein Hinweis zu den Zahlen: Wenn bei einem Gesamtvolumen von 50 Millionen Euro, geschätzte 4 Millionen coronabedingte Ausfälle auftauchen, während wir noch mitten in der Pandemie stecken, erscheinen Haushaltsberatungen etwas paradox. Nie war die Sicherheit höher das alles anders kommt.

Uns kommt zu Gute, dass wir nur noch die restlichen 5 Monate des Jahres planen. Wesentliche Weichen (außer dem Rathaus) werden mit dem Haushaltsplan für 2020 nicht mehr gestellt. Nutzen wir die Zeit um hin zu schauen wo wir stehen, um für das nächste Jahr zu planen.

Wir möchten hier die Gelegenheit nutzen, uns bei der Stadtverwaltung im Namen der gesamten Fraktion für die außerordentlichen Leistungen in der Krisenzeit zu bedanken. Auch unsere hin und wieder kritischen Nachfragen und Anregungen wurden immer freundlich beantwortet und angenommen. Wir wissen das sehr zu schätzen und bedanken uns herzlich dafür.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.